

G. Belleville, Baron Doblhoff, Dr. Fuchs und F. von Orlando unter dem Voritze des Vicepräsidenten der Gesellschaft, Dr. Bruckmüller, gelangte die Sache zur Durchführung, indem daselbe sich mit den Landwirths-Gesellschaften der übrigen Königreiche und Länder behufs Beistellung von je drei frischmelkenden Kühen der ihnen eigenthümlichen Melkviehracen ins Einvernehmen setzte und die Herstellung eines Stalles sammt Beischaffung alles nöthigen sonstigen Zugehörs veranlafste. Diese Special-Ausstellung follte, unabhängig und abgesehen von der temporären Thierausstellung, während der ganzen Ausstellungszeit tagen.

Ueber die Bedeutung des hier in Rede stehenden Zweiges des Landwirthschaftsbetriebes bilden wir uns am besten ein Urtheil, wenn wir die von Dr. L. Wittmack in Berlin zusammengetragenen und in der deutschen Agriculturhalle ausgestellten statistischen Daten betrachten. Zu dem Zwecke seien sie hier reproducirt. (Siehe Tabelle Seite 17 und 18.)

Wenden wir uns nun erst an der Hand des Kataloges zur Betrachtung der temporären Thierausstellung.

England hatte blofs 8 Rinder eingefendet; deren Aussteller sind: Dudding William & Henry (Panton House), Fowler John Kersley (Willowbank) und Smith Henry Frederick (Hamwath House). Gewifs eine sehr geringe Zahl, was bei dem Umfande als um so bedauerlicher bezeichnet werden mufs, als den Vorzügen des englischen hochgezüchteten Rindes nach vielseitigen Anschauungen auch die continentale Rinderzucht sich nicht wird verschliessen können. Dazu besitzen diese Thiere noch durchaus nicht die hohe Vollkommenheit der Formen, die man ihnen im Allgemeinen zuschreibt, und es läfst sich behaupten, dafs selbst auf kleinen Thierschauen in ihrer Heimath ungleich Vollkommneres zu sehen ist. Uebrigens darf auch nicht übersehen werden, dafs dieselben nicht, wie wir es zu finden gewöhnt sind, für die Ausstellung besonders hergerichtet waren, sondern direct von der Weide zu kommen schienen. Der continentale Züchter läfst sich nur zu häufig und zu leicht verleiten, aus einer scheinbar vernachlässigten Stallpflege auf Mangel an Sorgfalt im Allgemeinen zu schliessen, wovon zu einem abfälligen Urtheile nur ein Schritt ist, den er bald macht. Unsere Halungsweise des Rindes verlangt eine bei Weitem ganz andere Stallpflege als die Englands, und deshalb kann und mufs dasjenige, was bei uns in dieser Hinsicht ein Mißgriff wäre, dort als gerechtfertigt bezeichnet werden. Dessenungeachtet darf der hohe Zuchtwerth der hinter diesen acht Stück stehenden Type nicht unterschätzt werden. In Frühreife der Entwicklung und Maßfähigkeit steht sie unerreicht da, und wo diese gebraucht werden, wird der Züchter seinen Blick darauf richten, darf aber nie vergessen, dafs grofse Erfolge nur bei reichlicher Ernährung möglich sind und dafs ihre Eignung zur Milchnutzung nur auf einzelne Stämme beschränkt und zur Zugleistung überhaupt gering ist.

Italien kam mit 18 Stück Rindern — und zwar die landwirthschaftlichen Comités von Arezzo, Foggio und Turin — in denen auf den ersten Blick ein gewisser Zusammenhang mit den ungarischen Racen nicht zu verkennen ist. Bei ihrem grobknochigen Charakter, bei ihrer Hochbeinigkeith, ihrem schmalen und kurzen Kreuze und der groben und harten Haut dürfen wohl keine besonderen Erwartungen auf sie gesetzt werden. Bescheidenheit in den Anforderungen, insbesondere auf Ernährung, dann in Haltung und Pflege, was ihre starke Seite ist, wird in der heutigen Zeit, in der der Mensch täglich mit mehr Erfolg die natürlichen, ihm sich gegenüberstellenden Schwierigkeiten besiegt, für die Culturstaaten ein immer geringerer Vorzug, wenn sie nicht mit anderen ausgezeichneten Eigenschaften gepaart ist.